



IMST - Gender_Diversitäten Netzwerk

Alpen-Adria-Universität Klagenfurt
Institut für Unterrichts- und Schulentwicklung (IUS)
School of Education (SoE)
Schottenfeldgasse 29 | 1070 Wien
+43 (0) 1 522 4000 513 | katrin.oberhoeller@aau.at
www.imst.ac.at

IMST Gender_Diversitäten Newsletter Ausgabe 17 – Februar 2014

Mit dem IMST Gender_Diversitäten Newsletter informieren wir Sie über Veranstaltungen,
Neuerscheinungen, neue Trends und Studien im Themenfeld **Gender und Diversität**
Mit den besten Wünschen,
das IMST Gender_Diversitäten Netzwerk Team
Katrin Oberhöller und Otmar Knoll

Für weitere Informationen laden wir Sie herzlich ein, die **Gender_Diversitäten Netzwerk Website**
unter <http://www.imst.ac.at/gender> zu besuchen.

ANKÜNDIGUNG

Symposium „Gender- und diversitätskompetenter Unterricht“

Wann: Montag, 31. März 2014, 9:00 – 16:00 Uhr
Wo: Pädagogische Hochschule Kärnten/Viktor Frankl Hochschule



Referate:

- Claudia Schneider: *Welcher Unterscheid macht einen Unterschied? oder Wozu überhaupt Kategorienbildung?*
- Ilse Bartosch: *Konstruktion-Dekonstruktion - gender_diversitysensibler Unterricht.*

Workshop:

- Gender_diversitysensibler Fachunterricht Physik
- Gender_diversitysensibler Fachunterricht Mathematik
- Gender_diversitysensibler Fachunterricht Biologie
- Gender_diversitysensibler Fachunterricht Lesedidaktik
- Gender_Diversitykompetenz und Reflexion im und für den Unterricht

Anmeldung unter: katrin.oberhoeller@aau.at

Einladung unter: https://www.imst.ac.at/app/webroot/files/einladung_symposium_2014_mail.pdf

IMST- Handreichung:

IMST Gender_Diversitäten Netzwerk (2013): **Handreichung Glossar – Begriffe aus der Gender- und Diversitätsarbeit**

Mit dieser Handreichung hat das Team des IMST Gender_Diversitäten Netzwerks einen Überblick über Begrifflichkeiten aus der Gender- und Diversitätsarbeit zusammengetragen und sich bemüht, diese kurz zu definieren und verständlich zu machen.

Viele der ausgewählten Begriffe sind nicht nur Fachbegriffe aus den Gender Studies, sondern sind Ausdrücke, welche alle Menschen betreffen, uns alltäglich begleiten, wobei uns ihre Bedeutungen/genauen Definitionen vielleicht nicht immer ganz klar sind. Deshalb wird zur besseren Verständlichkeit gleichzeitig versucht, einen direkten Bezug zum Bildungs- und Schulbereich bzw. zum Alltag herzustellen. Die Liste der Begriffe ist nicht vollständig. Das IMST Gender_Diversitäten Netzwerk Team wird die Liste der Begriffserklärungen nach und nach vervollständigen und erweitern.

Verfügbar unter: https://www.imst.ac.at/app/webroot/files/handreichung_glossar_fertig.pdf

Neuerscheinungen

- Huber, Renate (2013): **Wie gehe ich mit Vielfalt um? Eine Handlungsanleitung nach dem Sudoku-Prinzip.** Waxmann, Münster

Empfinden Sie sich selbst gerne als unverwechselbares Individuum mit einzigartiger Persönlichkeit und ganz speziellen Kompetenzen und Fähigkeiten? Damit liegen Sie im Trend des 21. Jahrhunderts. Nun bedeutet die zunehmende Individualisierung jedoch, dass dieses facettenreiche „Ich“ immer öfter auf ein ebenso buntes, vielfältiges und damit komplexes „Du“ trifft. Haben Sie in der einen oder anderen Gesprächssituation bereits festgestellt, dass die Herausforderung, mit einem solchen Vis-à-vis in Kommunikation zu treten, dadurch erheblich größer geworden ist? Hätten Sie gerne mehr kulturelles Wissen zur Orientierung und damit mehr Handlungsoptionen im Umgang mit dieser Vielfalt der Menschen?

Dieses Kommunikationsbuch hilft Ihnen dabei, sich auf den Weg zu machen. Die Autorin führt Sie durch die wissenschaftlichen Erkenntnisse zu unterschiedlichen Identitätsentwürfen. Gleichzeitig werden Sie dazu animiert, Ihre eigene Verortung mitzudenken und sich damit selbst noch besser kennenzulernen. Auf dem Sudoku-Prinzip basierend werden zudem Handlungsanleitungen zur Verknüpfung der verschiedenen Identitätsbausteine sowie entsprechende Kommunikationsstrategien aufgezeigt.

Verfügbar unter:

http://www.waxmann.com/index.php?id=6&no_cache=1&tx_p2waxmann_pi1%5Bautor%5D=PER106486&tx_p2waxmann_pi1%5Bbuchstabe%5D=H&cHash=75add3e80210618ac69ac4c41611b5c3

Literaturempfehlung

- Literaturliste: Joke Janssen: „**Und was lesen wir jetzt? Die leidige Suche nach queeren Kinderbüchern**“

Queere Kinderbücher – gibt es die überhaupt? Was könnte das denn sein? Wenn wir mit Kindern oder für Kinder lesen wollen – wonach müssen wir suchen, was gibt es und welche Bücher suchen wir aus? Der deutschsprachige Kinderbuchmarkt ist für diskriminierungssensible Personen häufig ein Trauerspiel. Viele Kinder- und Jugendbücher reproduzieren Vorurteile, arbeiten mit Othering-Strategien oder sind thematisch möglichst nah an der vorherrschenden Norm. Wird ein Machtverhältnis aufgegriffen und produktiv bearbeitet, geraten gleichzeitig andere Vorurteile in Vergessenheit oder werden noch unterstützt. Das kann für Menschen, die alternative Bücher für Kinder suchen, auf Dauer sehr frustrierend werden; für Kinder, deren Lebensrealitäten von der Norm abweichen, sind diese Bücher verletzend.

Literaturliste „Queere Kinderbücher“ verfügbar unter:

<http://www1.uni-hamburg.de/QUEERAG/test/QueertauglicheKinderbuecher.pdf>

- Schweighofer-Brauer, Annemarie: Bericht zum Lehrgang: "**Cross Work. Wie gelingt geschlechterbewusste Arbeit von Frauen mit Jungen und von Männern mit Mädchen**"

Annemarie Schweighofer-Brauer erstellte diese Zusammenfassung des Lehrgangs, der 2013 im Haus der Begegnung in Innsbruck stattfand. Der Bericht versteht sich als eine Collage oder Mind Map von Inhalten, die sich aus der Wechselwirkung von Seminarplanung, Teilnehmer_inneninteressen und Gruppenprozess ergaben. Die Modultitel lauteten: Cross Work grundsätzlich – Körper, Sexualität, Gesundheit unter der Cross Work Perspektive – Cross Work. Transkulturell und kultursensibel.

Verfügbar unter: www.uibk.ac.at/fbi/projekt14.html

- Tanzberger, Renate (2013): "**Ein paar Blitzlichter auf die Mathematikergebnisse der PISA Studie 2012 aus einer Genderperspektive.**" Efeu Newsletter, Wien

Renate Tanzberger beschäftigt sich in diesem Bericht mit den kürzlich veröffentlichten Ergebnissen der PISA Studie 2012 - Internationaler Vergleich von Schülerleistungen. Erste Ergebnisse Mathematik, Lesen, Naturwissenschaften (Schwantner, Ursula/ Toferer Bettina/ Schreiner, Claudia). Sie geht hier im Speziellen auf die Auswertungen der Mathematik Daten ein, wirft einen gendersensiblen Blick auf die Ergebnisse und zeigt mögliche Ursachen für den Gendergap auf.

Verfügbar unter: https://www.imst.ac.at/app/webroot/files/pisa_nl_dez_2013.pdf

- Palm, Kerstin(2009): **Die Natur der Schönheit – Reflexion zur evolutionstheoretischen Attraktivitätsforschung.**

Kerstin Palm erläutert in ihrem Vortrag einen Teil der kritischen Biologieforschung. Sie kritisiert, dass die „Natur“ der Geschlechter evolutionstheoretisch begründet werden und („geschlechterspezifische“) Verhaltenstendenzen auf eine biologische Urgeschichte der Menschheit zurückgeführt werden.

Vortrag verfügbar unter:

<http://www1.uni-hamburg.de/QUEERAG/test/Palm%20-%20Evolutionbiologische%20Attraktivitaetsforschung.pdf>

Podcast verfügbar unter:

<http://podcast-kombinat.de/kerstin-palm-%e2%80%93-was-kann-die-biologische-forschung-uber-geschlechterunterschiede-aussagen/>

(Unterrichts) Materialien:

Materialien und Informationen zu: **Mobbing, Bullying und Cyberbullying**

Wissen Sie eigentlich, was Ihre Schüler/innen im Internet und am Handy genau tun? Für Kinder und Jugendliche sind digitale Medien ein selbstverständlicher Bestandteil ihres Alltags. Oft unterschätzen sie aber die Risiken und Folgen ihres Handelns im Netz. Lehrenden fehlt wiederum oft die Erfahrung, um ihre „Schützlinge“ bei der sicheren Internet- und Handynutzung kompetent zu unterstützen. Erfahren Sie hier, wie Sie die sichere Internet- und Handynutzung in der Schule zum Thema machen können – und zwar von der Volksschule bis zur Oberstufe –, wie Sie digitale Medien kreativ in den Unterricht einbringen und wie Sie bei Problemen (z.B. Cyber-Mobbing, Tausch ungeeigneter Inhalte ...) richtig reagieren.

Weitere Informationen und Links unter: <http://www.saferinternet.at/fuer-lehrende/>

10 „Safer Internet“-Tipps für die Schule (<http://www.saferinternet.at/fuer-lehrende/tipps/>)

1. **Auf dem Laufenden bleiben.** Jede Generation bevorzugt unterschiedliche Möglichkeiten und Techniken der Kommunikation. Informieren Sie sich über die Lebenswelt ihrer SchülerInnen, befragen Sie dazu Kinder, FreundInnen, KollegInnen usw. Lassen Sie sich Dinge erklären und geben Sie Ihr Wissen und Ihre Erfahrungen weiter.
2. **Aktiv in den Unterricht einbauen.** Thematisieren Sie die sichere Internet- und Handynutzung im Unterricht und entdecken Sie das Web gemeinsam mit Ihren SchülerInnen. „Safer Internet“-Themen passen nicht nur in die Informatik-Stunde – auch für Fächer wie Deutsch, Englisch, Psychologie, Geschichte etc. lassen sich einzelne Aspekte spannend aufbereiten.
3. **Regeln vereinbaren.** Vereinbaren Sie mit Ihren SchülerInnen, welche Internet- und Handy-Aktivitäten in der Schule in Ordnung sind und welche nicht. Halten Sie die Ergebnisse schriftlich in einer „Verhaltensvereinbarung“ fest. Beziehen Sie in diesen Prozess auch die Eltern mit ein.
4. **Vorbild sein.** Leben Sie jenen Umgang mit Medien vor, den Sie auch von Ihren SchülerInnen erwarten. Achten Sie bei der Gestaltung ihrer eigenen Arbeitsunterlagen auf das Urheberrecht und geben Sie immer die Quellen an. Nutzen Sie „Creative Commons“-Inhalte.
5. **Die SchülerInnen ermutigen, sich gegenseitig zu helfen.** Manche Kinder wissen mehr als Erwachsene. Kinder nehmen gerne Tipps von Gleichaltrigen an. Unterstützen Sie diesen Austausch.
6. **Gutes Klassenklima fördern.** Unterstützen Sie einen wertschätzenden Umgang miteinander in der Klasse und erstellen Sie u.U. gemeinsame Klassenregeln. Leiten Sie daraus mit den SchülerInnen eine „Netiquette“ für den Umgang mit anderen NutzerInnen im Internet ab. Dies ist u.a. eine gute Maßnahme, um Cyber-Mobbing vorzubeugen.
7. **Vorsicht bei der Weitergabe persönlicher Daten.** Das Internet hat ein langes Gedächtnis und selbst für „nicht-öffentliche“ Inhalte gibt es keine Garantie, dass sie nicht doch irgendwann einmal in falsche Hände geraten. Überlegen Sie daher genau, was Sie im Internet von sich preisgeben und üben Sie dies auch mit Ihren SchülerInnen.
8. **Problematische Inhalte besprechen.** Bei jüngeren Kindern ist die Verwendung von Filterprogrammen sinnvoll. Je älter die Kinder werden, umso wichtiger wird das „Darüber reden“, da Filterprogramme auch umgangen werden können. Wenn Sie technische Filter und Logfiles verwenden, machen Sie das gegenüber allen Betroffenen transparent.
9. **Quellen kritisch hinterfragen.** Diskutieren Sie mit Ihren SchülerInnen den Wahrheitsgehalt von Internet-Inhalten und zeigen Sie, wie man diese kritisch hinterfragt.
10. **Computer schützen.** Treffen Sie Vorkehrungen für die technische Sicherheit der Schulcomputer und des Schulnetzes.

- Safer Internet: **Kopiervorlagen für den Unterricht.#**

Verfügbar unter: <http://www.saferinternet.at/fuer-lehrende/uebungen/>

- Safer Internet: **Materialien für Lehrende**

Verfügbar unter: <http://www.saferinternet.at/broschuerenservice/materialien-fuer-lehrende/>

- Bundeszentrale für politische Bildung (2002): „**Mobbing. Themenblätter im Unterricht.** (Nr. 16). Berlin

Mobbing in der Schule: Anhand von Bildergeschichten soll dieses Problem in der Klasse offen angesprochen werden. Der Blick für Mobbinghandlungen wird dabei geschärft und Gegenmaßnahmen werden diskutiert. Dieses Themenblatt wurde für zwei verschiedene Arbeitsgruppen mit zwei unterschiedlichen Arbeitsblättern konzipiert. Beide Arbeitsblätter legen - anhand von Bildergeschichten - Mobbinghandlungen im Alltag offen. Damit versuchen sie den Blick für eigene Handlungen oder auch seine eigene Situation zu schärfen. Auf dem einen Arbeitsblatt werden mögliche Gegenmaßnahmen vorgestellt und zur Diskussion gestellt. Das andere Arbeitsblatt enthält einen "Mobbing-Test", bei dem Schülerinnen und Schüler feststellen können, ob sie selbst zu den Opfern gehören. Der vierseitige Lehrerteil definiert Mobbing und Mobbinghandlungen, stellt Ursachen und Folgen vor und gibt erste Hilfe für Mobbingopfer. Diese "Themenblätter im Unterricht" beinhalten zwei verschiedene, doppelseitige Arbeitsblätter (jeweils 14 Exemplare), methodische Anleitungen für den Einsatz im Unterricht sowie Literaturhinweise und Linktipps.

Verfügbar unter: <http://www.bpb.de/shop/lernen/themenblaetter/36804/mobbing>

- Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (2009): **Schoolmates: bullying im Klassenzimmer. Wie du es bekämpfen kannst.** Wien
- Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (2009): **Bullying bekämpfen. Eine Anleitung für Anti-Bullying-Workshop in der Schule.** Wien
- Wiener Antidiskriminierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen (2009): **Bullying in der Schule. Ein Leitfaden für LehrerInnen und Schulpersonal.** Wien

Als Endprodukte des EU-Projekts Schoolmates wurden drei Handbücher erarbeitet. Die Handbücher fokussieren homophob motiviertes Bullying, also Gewalt gegen Schülerinnen und Schüler, die homosexuell sind oder für homosexuell gehalten werden. Die unterschiedlichen Beweggründe der Täterinnen und Täter (Bullies) ändern jedoch nichts an der Dynamik zwischen Täterinnen, Tätern und Opfern. Die Handbücher können daher im Kampf gegen jede Form von Bullying eingesetzt werden.

Verfügbar unter: <http://www.wien.gv.at/queerwien/handbuecher.htm>

- Teresa Schweiger: **Cyberbullying in der gendersensiblen Bubenarbeit**

In diesem Text wurde versucht einen kleinen Überblick über das Thema Bullying im virtuellen Raum aufzuzeigen und stellt dar, dass gezielte gendersensible Bubenarbeit (und Mädchenarbeit) eine mögliche Gegenstrategie bieten kann.

Verfügbar unter:

http://www.vidc.org/fileadmin/Bibliothek/DP/Newsletterdp/Newsletter_23_2012/Teresa_Schweiger_Cyberbullying_VIDC.pdf

- Sicherheit macht Schule (2011): „**Bekloppt gemobbt. Mit Rudi dem Biber Cyber Mobbing auf der Spur. Materialien für Lehrkräfte. Grundschule.**“

Mobbing ist ein Phänomen, das mit der Anwendungsfreundlichkeit und der hohen Verbreitung elektronischer Kommunikationsmedien an neuer Qualität gewonnen hat und damit heute vermehrt in den Fokus von Kindern und Jugendlichen gerät. Was früher weitgehend verbal von Angesicht zu Angesicht stattgefunden hat, kann heute anonym, ständig und rasend schnell verbreitet werden. Wie

sich Cyber-Mobbing anfühlt, erfahren die Schülerinnen und Schüler, indem sie Rudi den Biber einen Tag lang durch seine Tierwelt begleiten. In einzelnen Szenen beziehen sie Stellung und erarbeiten Regeln für ein faires Verhalten. Das Unterrichtsmaterial ist Teil des Grundschulpaketes im Rahmen von Sicherheit macht Schule.

Die Schülerinnen und Schüler werden über eine Bildgeschichte mit Begriffen zum Thema Cyber-Mobbing vertraut

Gemacht, erschließen durch die Erfahrungsräume, die ihnen die Geschichte „Rudi und Wolle“ eröffnet, Situationen von Betroffenen und Tätern, erarbeiten spielerisch Verhaltensregeln in Form eines Rollenspiels, an dem die gesamte Klasse beteiligt ist, reflektieren und vertiefen in der Diskussion der Geschichte die erlernten Inhalte und gehen mit dem erworbenen Wissen aktiv gegen Mobbing vor, indem sie einen eigenen Verhaltenskodex publizieren.

Verfügbar unter: <http://sicherheitmachtschule.blob.core.windows.net/mediabase/pdf/1000.pdf>

- Ch@dvice- Handbuch für Pädagog/innen (2012): „**Sex und Gewalt in digitalen Medien. Prävention, Hilfe & Beratung. Mit Übungen für den Unterricht und die Jugendarbeit.**“ Wien

Kinder sind von klein an mit sexualisierten Darstellungen in der Öffentlichkeit konfrontiert, zum Beispiel in der Werbung, in Musikvideos oder in Fernsehsendungen. Auch wenn sich die Sexualität junger Menschen in den letzten Jahren kaum verändert hat, hat das Internet zweifelsohne Auswirkungen darauf. Über digitale Medien lassen sich schnell und einfach Informationen zu Themen aller Art beschaffen – daraus ergibt sich ein Dilemma: Einerseits wird den Jugendlichen dadurch ermöglicht, (anonym) Antworten auf für sie interessante Fragen zu finden. Andererseits ist es gerade auch durch den einfachen Zugang zu Pornografie eine große Herausforderung geworden, vertrauenswürdige Informationen zu erkennen und die eigenen Bedürfnisse und Wünsche überhaupt wahrzunehmen.

Eng mit diesem Thema verknüpft ist auch der Bereich „sexuelle Gewalt“ – und hier vor allem **neue Formen der Belästigung**, die durch die Verbreitung digitaler Medien eine zunehmende Rolle im jugendlichen Alltag spielen. Expert/innen fordern daher immer wieder, dass sich die **Aufklärung in der Schule** unbedingt auch mit medienvermittelter Sexualität befassen sollte – mit Internet-Pornografie, aufreizenden Selbstdarstellungen im Netz oder (Gewalt-)Phänomenen wie „Sexting“ und „Grooming“. Die Schule

kann hier einen wichtigen Beitrag zum Schutz der Kinder und Jugendlichen leisten!

Sexuelle Gewalt in der Schule hat immer auch **Auswirkungen auf das Schulklima** und den Unterricht – so wie Gewalt ganz allgemein. Lehrende sollten hier besonders wachsam sein, um Probleme bereits sehr früh ausmachen zu können. Dieses Handbuch soll dabei unterstützen. Dabei werden auch Begriffe und Themen behandelt, die nicht unbedingt zu sexueller Gewalt führen müssen, aber vor allem für erwachsene Bezugspersonen von Kindern neu sein könnten: „Sexting“ und „Posing“.

Verfügbar unter:

http://www.saferinternet.at/uploads/tx_simaterials/Sex_und_Gewalt_in_digitalen_Medien.pdf

Weiterbildung

- Universität Graz: „**Gendersensible Didaktik in der universitären Lehre: Potenziale nutzen, Handlungsmöglichkeiten erweitern.**“

Wann: 28. Feber 13.00-17.00 Uhr und Samstag 1. März 2014, 9.00-17.00 Uhr

Wo: Karl-Franzens-Universität Graz, Zentrum für Weiterbildung, Harrachgasse 23/2,

Leitung: Mag.a Michaela Gindl (Donau-Universität Krems) und Mag. Dr. Günter Hefler (3s research laboratory)

Zielgruppe: Lehrende aller Fachbereiche der Karl-Franzens-Universität Graz, der Technischen Universität Graz, Medizinischer Universität Graz und Universität für Musik und darstellende Kunst Graz

Am Beispiel der Vorbereitung und Durchführung einer konkreten Lehrveranstaltung werden grundlegende Konzepte gendersensibler Didaktik gemeinsam erarbeitet. Aufbauend auf der Kompetenz und Erfahrung der Lehrenden werden neue Möglichkeiten erprobt, das Lehrangebot so zu gestalten, dass Frauen wie Männer gleichberechtigt teilnehmen und zugleich ihre Genderkompetenz erweitern können. Nach dem aktuellen Bedarf der TeilnehmerInnen werden konkrete Aufgaben-, Problem- und Konfliktfelder vertiefend bearbeitet. Die Entfaltung von Kreativität und Handlungskompetenz der Lehrenden steht dabei im Zentrum. Die TeilnehmerInnen gewinnen durch Inputs, Übungen und intensiven Austausch Impulse für die eigene Arbeit und können mit Möglichkeiten, einen Lernraum gendergerecht zu gestalten, experimentieren.

Weitere Informationen und Anmeldung unter: ilse.wieser@uni-graz.at, (bis 14. Februar 2014)

- Poika: Seminar: „**Bubenarbeit macht Spaß!**“

Wann: zwei Termine stehen zur Auswahl:

18 März 2014, 9:00- 17:00 Uhr (Anmeldung bis 7. März 2014)

ODER

29. April 2014 , 9:00- 17:00 Uhr (Anmeldung bis 18. April 2014)

Wo: Zentrum Heureka, Hermannsgasse 30/2/1, 1070 Wien

Zielgruppe: Offen für alle. Maximal 15 Personen.

Lust auf einen ganzen Tag Workshop mit Methoden und Praxis? Philipp Leeb referiert über das "Mannsein" und Bubenarbeit. Er zeigt Methoden aus der Schule, der sozialpädagogischen Praxis und der Clownerie. Reflexionen über Geschlechtlichkeit, Arbeit mit (Selbst-)Bildern und das Ausprobieren von Situationen mit Burschen stehen im Zentrum des ganzen Tages. Bequeme Kleidung mitbringen, - es wird dynamisch!

Anmeldung unter philipp@poika.at

Weitere Informationen unter: www.poika.at

- wienXtra-institut für Freizeitpädagogik (ifp): „**Bitch, Oida – digitale Medienkultur, geschlechterverhältnisse und sexuelle Gewalt.**“

Wann: 12. Juni 2014, 09:00 – 17:00 Uhr

Wo: Albertgasse 35/II, 1080 Wien

Leitung: Stefanie Vasold, Sevil Eder (Verein Selbstlaut)

Medien stellen einen der wichtigsten Lebensbereiche in der Gesellschaft dar – für Kinder, für Jugendliche ebenso wie für Erwachsene. Medien bilden Realitäten ab, verzerren sie und geben Platz für Gegenentwürfe. Sie sind Orte, an denen Gleichgesinnte gefunden werden können und/oder Verletzungen stattfinden Sie sind Orte, die wir willentlich betreten, und solche, die uns unbewusst

beeinflussen. In diesem Seminar werden digitale Lebenswelten Jugendlicher im Zusammenhang mit Geschlechterzuschreibungen und Selbstdarstellungen diskutiert. Daran anknüpfend werden Problembereiche und Chancen digitaler Medien im Zusammenhang mit sexueller Gewalt besprochen und Möglichkeiten vorgestellt, mit Jugendlichen in diesem Themenbereich zu arbeiten.

Anmeldung bis 28.05.2014 und weitere Informationen unter:

<http://www.ifp.at/bildungsprogramm/jugendarbeit/details/termin/676473/beginn/20140612/>

Veranstaltungen:

- Make it- Büro für Mädchenförderung des Landes Salzburg: Vernetzungstreffen **"Feministische Mädchenarbeit" zum Thema "Praktische Mädchenarbeit zwischen Modelshows und Dekonstruktion"**

Wann: 4. April 2014, 9:00-12:30 Uhr

Wo: LAD Sitzungszimmer, Chiemseehof (5010 Salzburg)

Leitung: Mag.a Renate Tanzberger

Zielgruppe: Frauen, die an Mädchenarbeit interessiert sind

Mädchenarbeit hat Tradition, Mädchenarbeit hat viele Gesichter, Mädchenarbeit unterliegt beständig Veränderungen. Konkrete Mädchenarbeit wird herausgefordert durch gesellschaftliche Entwicklungen, aber auch durch wissenschaftliche Diskurse wie jene zu Transkulturalität, Queer Theory, Crosswork, Intersektionalität etc.

Die Inhalte des Treffens umspannen die Reflexion zu Geschlechtertheorien und ihrer Bedeutung im eigenen Arbeitsfeld, Vorstellen von Methoden, Projekten, Websites und Kurzfilmen für die praktische Mädchenarbeit und Fragen wie -Welche Themen beschäftigen jugendliche Mädchen und Pädagog_innen, die mit Mädchen arbeiten? usw. werden bearbeitet.

Anmeldung unter: make.it@akzente.net

Weitere Informationen unter:

www.salzburg.gv.at/mv_praktische_ma_zwischen_modelshows_und_dekonstruktion_04.04.2014.pdf

- Verein Selbstlaut: **Präventionsstationen „Achtung Ampel & ganz schön intim“ werden?**

Wann:

12. 2. 2014, 15:00 - 18:00

24. 2. - 6. 3. 2104, 9:00 - 16:00

15.2., 1.3. und 7.3. 2014, 11:00 - 16:00

Wo: Instituts für das künstlerische Lehramt (IKL) der Akademie der bildenden Künste Wien, Karl Schweighofer Gasse 3, 1070 Wien, Raum: 3.12. , 3. Stock, barrierefrei zugänglich

Die Prävention von sexueller Gewalt steht im Mittelpunkt der vom Verein Selbstlaut erarbeiteten Info- und Spielstationen, die im Februar und März 2014 öffentlich gezeigt werden. In Kooperation mit der Organisation Jugend am Werk und dem Institut für das künstlerische Lehramt der Akademie der bildenden Künste Wien können die insgesamt 18 Info- und Spielstationen am Institut für das künstlerische Lehramt in Wien-Neubau kostenlos besichtigt und bespielt werden.

Die Stationen eignen sich für Kinder ab 10 Jahren sowie für Jugendliche und werden in Zusammenarbeit mit Jugend am Werk darüber hinaus auch erstmals für Menschen mit Lernschwierigkeiten und Behinderung zugänglich gemacht. Je nach Alter und Bedürfnissen der Besucher_innen können unterschiedliche Schwerpunkte gesetzt und ergänzende Themen aufgegriffen werden. Es geht um angenehme/unangenehme Berührungen, Wörter und Bilder zu Sexualität, Gefühle, Identität, Lebensformen, Intimität, Zustimmung und Grenzen.

Für pädagogisch Tätige bieten die Stationen darüber hinaus vielfältige Anregungen für die Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen -sei es in der schulischen oder außerschulischen Arbeit. Mitarbeiterinnen des Vereins Selbstlaut stehen für kostenlose Rundgänge und begleitende Präventionsworkshops mit Kindern/Jugendlichen zur Verfügung. Außerdem besteht die Möglichkeit, Fortbildungen für Teams und Kollegien zu buchen.

Anmeldung unter: office@selbstlaut.org

- Workshop: **Wie kann mit Kindern und Jugendlichen zu den Präventionsstationen „Achtung Ampel & ganz schön intim“ gearbeitet werden?**

Wann: 14.2.2014, 14.00-17.00 Uhr

Wo: Institut für das künstlerische Lehramt, Karl Schweighofer Gasse 3, 1070 Wien, im Raum 3.12, 3. Stock

Leitung: Marion Thuswald

Ein Workshop für alle, die anhand der interaktiven Stationen mit Kindern und Jugendlichen zu Sexualpädagogik und der Prävention von sexueller Gewalt in Gespräch kommen wollen; besonders für Lehrende, Lehramts-Studierende, Lehrer_innen und andere pädagogisch Tätige. Die Teilnahme am Workshop ist kostenlos.

Anmeldung unter: m.thuswald@akbild.ac.at

- make it: Vernetzungstreffen feministische Mädchenarbeit: **"Intersexualität – Leben zwischen den Geschlechtern"**

Wann: 21. Februar 2014

Wo: Salzburg

Leitung: Mag.^a Gabriele Rothuber, Dipl. Sexualpädagogin, Seminarleiterin beim Verein Selbstbewusst, Intersex-Beauftragte der HOSI Salzburg

Herausforderung für die Mädchenarbeit: 1 bis 2 von 1000 Neugeborenen sind nicht eindeutig dem männlichen oder weiblichen Geschlecht zuordenbar. Das bedeutet, sie weisen sichtbare (genitale), oder auch unsichtbare (wie hormonelle, und/oder chromosomale) Merkmale beider Geschlechter auf. Obwohl kein medizinischer Notfall vorliegt, werden viele Babys mit sichtbaren Merkmalen bereits im Säuglingsalter einer geschlechtsanpassenden Operation unterzogen, um sie an die zweigeschlechtliche Norm anzupassen. Das Vernetzungstreffen richtet den Fokus vor allem darauf, was dies für Betroffene bedeutet und welche Konzepte und Maßnahmen es in der Mädchen- bzw. Jugendarbeit braucht, um die Räume für zwischengeschlechtliche Jugendliche zu öffnen und Identitätsbildung fernab der Geschlechterdualität zu ermöglichen.

Informationen und Anmeldung unter

http://www.salzburg.gv.at/themen/gv/landesjugendreferat/make-it/make_it_vernetzungstreffen_feministische_maedchenarbeit.htm

Gender_Diversity in den Medien:

- Radio Freirad Innsbruck: Vortrag der Innsbrucker Gender Lecture: **„Die männliche ‚Identität‘ in der Krise? Über Antifeminismus und Essentialismus in männerrechtlichen Diskursen“**

Die verbreitete Rede von der aktuellen Krise der Männer verschleiert, dass Männlichkeit in männlich hegemonialen Kulturen und Gesellschaften grundsätzlich ein fragiles und krisenhaftes Konstrukt ist. Die von Männer- und Väterrechtlern mit misogynen Schuldzuweisungen erhobenen Klagen über die „Krise der Männer“, die „benachteiligten Jungen“ und die „entsorgten Väter“ sind eine rückwärtsgewandte Reaktion auf die marktradikale Verschärfung des gesellschaftlichen Krisengeländes. Ihr essentialistisches Bild vom zu befreienden „männlichen Wesen“ macht die ohnehin fatale, in eine mit Hass aufgeladene Spirale von Inklusion und Exklusion einmündende Problematik einer affirmativen Verwendung des Identitäts-Begriffs in besonderer Weise deutlich.

Zum Nachhören unter: <http://cba.fro.at/series/687>

- Webserie: **Science Soap: Sturm des Wissens**

„Sturm des Wissens“ ist die erste Wissenschafts-Soap im deutschen Sprachraum. Die großen und kleinen Probleme von Studierenden sind das Hauptthema der Seifenoper. "Das Zielpublikum sind vor allem Mädchen und junge Frauen zwischen 14 und 20 Jahren, denen die MINT-Fächer, also Mathematik, Informatik, Naturwissenschaften und Technik, näher gebracht werden sollen", sagte Ideengeber Uwe von Lukas, Professor am Fraunhofer-Institut für Graphische Datenverarbeitung in Rostock. Die Idee zur Serie, die in Rostock spielt, wurde durch den Stifterverband für die Deutsche Wissenschaft prämiert. "Alles basiert auf realen Fakten, für die Handlung und die darin eingebrachten Forschungsthemen wurde eingehend recherchiert", betonte Projektkoordinatorin Judith Platz-Greitsch

Zum Anschauen unter: <http://sturm-des-wissens.de/daheim/>

Wenn Sie keine weiteren Informationen erhalten wollen, schicken Sie bitte eine E-Mail an: katrin.oberhoeller@aau.at